

Gastspiel der KGS-Musical-AG in Győr / Ungarn

KGS-Musical-AG von erfolgreicher Ungarntour zurück

„Non(n)sense“ im neuen Győrer Bela-Bartok-Theater begeistert aufgenommen

Es sollte endlich einmal eine Fahrt ohne Hindernisse werden - alles sprach dafür: das pünktliche Erscheinen aller zum Verladen, das gute Wetter, die gute Laune aller Beteiligten. Doch der Schein trog ein wenig: Bei der **Ausweiskontrolle** noch während des Verladens stellte eine Schülerin fest, dass ihr **Ausweis im Koffer** auf dem Busdach geblieben war. Im Prinzip kam diese Feststellung nicht zu spät, wenn sich die Schülerin dann gleich „dahinter“ geklemmt hätte. Ihre lapidare Aussage an die Busdach-Crew - „er ist in meinem schwarzen Koffer“ - war wenig hilfreich, da etwa 95 % aller Koffer auf dem Busdach schwarz waren. Da die Schülerin auch nicht weiter nachhakte, hielten alle das Problem für gelöst. Erst als bei der Abfahrt sicherheitshalber noch einmal nach dem Ausweis gefragt wurde, sagte die Schülerin trocken: „Er ist in meinem Koffer auf dem Busdach, das habe ich doch schon gesagt! Außerdem ist er sowieso schon seit 1998 abgelaufen...“ Sprach- und Ratlosigkeit bei den Betreuern. Denn ohne Ausweis keine Einreise nach Ungarn!

Nun gibt es ja zum Glück in Passau eine Grenzpolizeidienststelle, die sich rund um die Uhr solcher Fälle annimmt, das wusste der Leiter der Musicalgruppe aus früheren diesbezüglichen Erfahrungen. Da das Abplanen des Busses, die Koffersuche und das anschließende erneute Verzurren vermutlich zwei wertvolle Stunden Zeit gekostet hätten, starteten Reisebus und Transporter beinahe pünktlich am frühen Abend und legten dann in Passau tatsächlich nachts den Zwischenstop ein. Die besagte Schülerin erhielt ein Ersatzdokument, wurde beim Reiseleiter quasi als (neues) Kind eingetragen, und problemlos ging es nach einem Zwischenstop in Wien weiter nach Győr, wo die Gastgeber bereits auf die Gruppe warteten. (Bleibt noch zu ergänzen: Der Ausweis war nicht ungültig sondern rechtzeitig auf Veranlassung der Eltern hin verlängert worden.)

Seit 1987 unterhalten die Musicalgruppen der KGS Stuhr-Brinkum musisch-kulturelle Austauschkontakte zur Musikabteilung der Pädagogischen Hochschule im ungarischen Győr. Was kaum jemand weiß: Alle weiteren, späteren Verbindungen (Tanzabteilung des FTSV-Jahn-Brinkum mit einer Tanzfolkloregruppe in Győr, Schulaustausch der KGS mit der Mora-Schule in Győr, Ermöglichung von Schulpraktika für ungarische Studenten/Innen durch die Gemeinde an Stuhrer Schulen, Wirtschaftsgespräche zwischen Vertretern beider Kommunen etc.) haben sich aus dieser nun mehr fast 16 jährigen Freundschaft entwickelt.

Leider zeigten sich die „**alten ungarischen Kämpen**“, die in der Vergangenheit so oft für den musikalischen Austausch tätig waren und auch in Stuhr längst „alte Bekannte“ sind und deren Namen in der Vergangenheit für qualitativ gute Konzerte auf hohem Niveau standen, etwas **angeschlagen**: Annico Csap, als Chorleiterin vielen bestens bekannt, erholt sich z.Zt. von einer Hüftoperation, Zoltan Barothy, gleichfalls seit 1987 treuer musikalischer (Klavier-)Begleiter, laboriert z.Zt. an einer gebrochenen Schulter, Istvan Beyer, „Orchesterchef“ der Ungarn, hat nach einem Herzinfarkt inzwischen seine Hochschultätigkeit wieder aufgenommen, muss aber wohl noch etwas kürzer treten, und Sandor Czeh, Direktor der Musikabteilung der PH und gleichfalls schon Gast in früheren Jahren in der KGS, hat große Schwierigkeiten mit seinen Augen (grüner Star). So lastete die **Gesamtorganisation** mehr oder weniger auf den Schultern von **Tamas Varay**, der auch schon in der Vergangenheit im Stuhrer Rathaus mit seinem Chor gastiert hat und auch Ende Mai (als einziger Hochschullehrer) den ungarischen Chor und die Instrumentalisten nach Stuhr zu den „theaterfesttagen_2003“ begleiten wird.

Die Schüler/innen waren, wie in den Jahren davor, in zwei Studentenwohnheimen untergebracht und wurden in der Mensa der Hochschule (reichlich!) verpflegt. Ein abwechslungsreiches Kulturprogramm wartete auf die Stuhrer Schüler/innen. Schon am Ankunftstag waren sie eingeladen zu einem **Gedächtniskonzert** für den vor 1 1/2 Jahren unerwartet an Krebs verstorbenen **Gábor Maros**, einem ehemaligen

Kollegen aus der Hochschule, der vor Jahren einen Wettbewerb (vergleichbar unserem Wettbewerb „Jugend musiziert“) auf dem Gebiet der Percussion-Musik (Schlagzeug, Vibraphon, Xylophon, Marimbaphon etc.) ins Leben gerufen hatte und das an diesem Wochenende auch in Győr stattfinden sollte.

Das Konzert, das vorwiegend von Kollegen des Verstorbenen auf Perkussionsinstrumenten, aber auch von seiner Frau und seiner Tochter (Querflöte) bestritten wurden, enthielt Transkriptionen von Werken von Bach, Ravel und Vivaldi, was natürlich in dieser Besetzung äußerst ungewohnt klang, aber auch Werke von zeitgenössischen Komponisten wie Attila Reményi („In Memoriam Gábor Maros“) und Kósa György.

Am Folgetag stand ein **Tagesausflug** in Ungarns Hauptstadt **Budapest** auf dem Programm, dem sich am nächsten Morgen ein **Preisträgerkonzert** der besten Percussionisten des diesjährigen Wettbewerbs anschloss. Der Montag stand ganz im Zeichen der Vorbereitungen der „**Non(n)sense**“-**Aufführung im Bela-Bartok-Theater**, das erst seit drei Wochen wieder seinen Spielbetrieb aufgenommen hatte. Wie schon so oft in der Vergangenheit verblüfften die Brinkumer Muscalleute die ortsansässigen Techniker und Bühnenmeister durch ihre routinierte und zügige Arbeitsweise. Nach dem Entladen des Busses und des Transporters glich die Bühne zunächst eher einem Lagerhaus als einer Spielstätte. Aber gut 40 sachkundige junge Theaterbegeisterte verstanden es in guter Teamarbeit, nach und nach die Ton- und Lichttechnik zu installieren, aus dem scheinbaren Chaos das komplizierte Bühnenbild mit Leuchtfächer, Showtreppe, Seitenwänden, Step- und Bandpodesten herauszukristallisieren, den Band-Aufbau fertigzustellen und schließlich mit Licht- und Toncheck pünktlich vor der Aufführung die Durchführung der Show vor fast vollem Hause (ca. 400 Zuschauern) zu ermöglichen.

Vorausgegangen war noch eine Klavierprobe mit den Bläsern in der Hochschule, da ein **ungarischer Student für den verhinderten deutschen Posaunisten kurzfristig eingesprungen** war. Der Musikhochschüler spielte professionell, so dass diese eine Verständigungsprobe bereits ausreichte. So kam es also auch auf der Bühne zu einer „**deutsch-ungarischen Koproduktion**“.

Das Publikum zeigte sich begeistert, auch wenn der deutsche Text nicht immer gleich von jedem verstanden werden konnte. Die Brinkumer brachten die Show - trotz einiger tontechnischer Pannen (die gefürchteten Funklöcher sorgten immer wieder kurzzeitig für Mikrophonausfälle) - gekonnt über die Bühnenrampe und wussten aufgrund der musikalischen, darstellerischen und tänzerischen Qualität zu überzeugen.

Am Dienstag dann gab es nach dem **Besuch eines Cello-Konzertes in der Musikhochschule** am frühen Abend die erste **gemeinsame Probe mit dem ungarischen Chor**, der an dem Gala-Konzert im Mai in der Guttscheune Varrel teilnehmen wird. Damit fiel quasi der zweite Startschuss für das Vorhaben der Brinkumer KGS-Theater- und Muscalleute, nachdem schon im Januar bereits mit den Proben hierfür in Brinkum begonnen worden war.

Der **Abschlussabend** in Győr fand dann zusammen **mit den ungarischen Chormitgliedern auf einem Partyschiff** mit Disco und ordentlich viel Tanz statt. Nach einem erneuten Zwischenstop in Wien mit dem Besuch der Musicalaufführung „Wake up“ im Raimundtheater wurde dann die Fahrt erfolgreich am Donnerstag abgeschlossen, die „neue Tochter“ vom Musicalleiter (s.o.) wieder in den Schoß der eigentlichen Familie zurückgeführt, so dass nun die Vorbereitungen für das neue (Groß-) Projekt „theaterfesttage_2003“ beginnen können.